



Für das Naturerlebnis ist Niedersachsen bekannt. Doch das Land hat mehr zu bieten. In Zukunft setzt das Land verstärkt auf Gesundheitstourismus und trägt damit dem demografischen Wandel Rechnung. ■ Foto: dpa

# Oh, wie schön ist Niedersachsen

## Ganzheitliche Tourismusstrategie ersetzt regionale Einzelkonzepte

**HANNOVER ■ Vor dem Hintergrund sinkender EU-Fördermittel und eines verschärften Wettbewerbes richtet Niedersachsen seine Tourismusstrategie neu aus. Künftig will sich das Land als Ganzes vermarkten und nicht mehr die Vielzahl unterschiedlicher Regionen in den Vordergrund stellen.**

Die Branche habe 2014 ein sehr gutes Jahr gehabt und sich erneut als Schwergewicht der Wirtschaft behauptet, sagte Staatssekretärin Daniela Behrens. „Wir wissen aber auch, dass es nicht so weitergehen wird.“ Eine stagnierende Inlandsnachfrage, verändertes Konsumverhalten sowie ein ver-

schärfter Verdrängungswettbewerb auch unter den Bundesländern mache neue Akzente erforderlich.

Aus mehr als 300 Anregungen der Branche wurde daher die neue Tourismusstrategie entwickelt, die unter anderem barrierefreie Angebote, einen Ausbau von Natur-, Kultur- und Gesundheitstourismus sowie eine stärkere Berücksichtigung von ökologischen Grundsätzen vorsieht.

Bei der Vermarktung von Urlaubszielen steht nach Angaben der Staatssekretärin inzwischen verstärkt der Gesundheitstourismus im Mittelpunkt. Zudem müsse dem demografischen Wandel Rechnung getragen

werden, die Urlauber würden im Schnitt älter und bräuchten entsprechende Angebote.

Die Urlaubsregionen zwischen Harz und Nordsee sollen ferner im Ausland bekannter gemacht werden. Das vor allem bei Inlands-Touristen aus Nordrhein-Westfalen beliebte Radfahr- und Badeurlaubsziel Niedersachsen hat bisher den stärksten Anteil an Auslands-touristen aus den Niederlande, Dänemark und Polen.

Zur Förderung des Tourismus im Land stellt die EU bis 2020 rund 32 Millionen Euro aus dem europäischen Fonds für regionale Entwicklung (Efre) bereit. Laut

Behrens ist dies erheblich weniger als in der letzten Förderperiode. Dennoch wertete sie die Summe als Erfolg. Zunächst habe die EU eine Tourismusförderung über Efre ausgeschlossen. Erst in zähen Verhandlungen habe Brüssel seine Haltung geändert.

Die Staatssekretärin gab zu verstehen, dass man die Förderung zugunsten kleiner und mittlerer Betriebe in der Fremdenverkehrsbranche verändern wolle. So solle eine Unterstützung nicht erst bei einer Gesamtinvestitionssumme von 500 000 Euro einsetzen, sondern bereits ab einem Projektvolumen von 150 000 Euro. ■ dpa/hab

## Mehr als 40 Millionen Übernachtungen

Der Tourismus zählt im Flächenland Niedersachsen neben Landwirtschaft, Industrie sowie dem Finanz- und Versicherungsbereich zu den Schwergewichten der Wirtschaft. Nach Angaben des Wirtschaftsministeriums kommt er mit

seinen 340 000 Vollzeit-Beschäftigten auf einen jährlichen Bruttoumsatz von rund 15 Milliarden Euro. Die Übernachtungszahlen für das Gesamtjahr 2014 stehen noch aus. Die bereits vorliegenden Zahlen deuten nach den Angaben

aber bereits darauf hin, dass die knapp 40 Millionen Übernachtungen des Vorjahres übertroffen werden. Zu den beliebtesten Regionen zählten 2014 erneut die Nordseeküste, die Lüneburger Heide, die ostfriesischen Inseln,

die Regionen Grafschaft Bentheim-Emsland-Osnabrücker Land und Hannover-Hildesheim. Nummer eins beim Städtetourismus war die Landeshauptstadt Hannover, vor Goslar, Braunschweig, Wolfsburg und Göttingen. ■ dpa